Hymne an Sorrento

Farbenfrohe Stadt,
in den zerklüfteten Fels gehauen,
wie zauberhaft ist dein Charme am Sonntagmorgen:
silberhell erklingen die Kirchenglocken,
das bewegte Meer hält seinen Atem an,
Sonnenstrahlen dringen durch die prall behängten Olivenbäume
und tauchen das Meer in gleißendes Licht.
Du alles beherrschender Vesuv
trägst stolz deinen Kamm in den Wolken
und versuchst sie festzuhalten.
Allmählich erwacht das Leben,
der Verkehr zieht an Santa Fortunata vorbei,
Busse warnen verzweifelt
in den Kurven vor ihrem Erscheinen
und in der aufsteigenden Wärme
erstrahlen Mensch und Tier vor Daseinsfreude.
Eine „schwimmende Stadt" liegt in der blauen Bucht,
auf jedem Deck kann der erholungssuchende Kreuzfahrer
dem Vergnügen frönen.
Bald fährt sie weiter zu neuen Ufern
und immer neue göttlich anmutende Ziele
steigern den Genuss von Mal zu Mal.
Ich gehe zur Bucht hinunter
und schaue in die weite Ferne:
Das Meer kräuselt sich sanft
und plätschert in sanften Wellen
an das Ufergestein.
Doch in Minutenschnelle ändert sich
das trügerische Bild von Stille und Beschaulichkeit
und es verdunkelt sich der Himmel,
das Meer erhebt sich in meterhohen Wellen,
die sich am hölzernen Bootssteg brechen.
Ein tosender, sich zum Brüllen steigernder Wind
heult um die Felsen und bringt
immer mehr Regenwolken mit sich.
Die Natur hält kurz den Atem an
– doch dann bricht es los
und Millionen von Regentropfen
prasseln auf Flora und Fauna nieder.
Blitz und Donner folgen unmittelbar aufeinander;
ein Inferno von Feuer und Gebrüll!
Den Hang hinunterkommen all die Dinge,
die Menschen das Leben angenehmer machen,
in zwangloser Reihenfolge vermischt mit
Hölzern, Zweigen, Blättern und Schlamm,
und sammeln sich an natürlichen oder unnatürlichen Hindernissen.
Die Wassermassen rauschen weiter ins Meer,
das sich zischend aufbäumt.
Der Vesuv ist nicht mehr zu sehen,
desgleichen die Stadt Neapel
und die darum liegenden Dörfer,

die in herabhängenden Wolken verschwunden sind.

Doch wie von göttlicher Hand geleitet,
taucht aus dem unglaublichen Chaos
allmählich die Sonne wieder auf
und schenkt mit ihrer Wärme und ihrem Licht
der Natur ein neues Leben.
Alles wirkt wie neugeboren
und die Herzen der Menschen öffnen sich weit.
Oh, Italien, einzigartiges Land!

Elise Bessert,
Sorrent,
im September 2005